



Veranstaltungsplan Wintersemester 2010/2011 am Lehrinstitut Lübeck • ZAP Nord GmbH

Name: _____ Ich habe _____ Kinder, die noch betreut werden müssen und möchte mich hiermit verbindlich anmelden.

Mir ist bekannt, dass ich mich beliebig oft nachmelden kann, dass ich aber bei Absagen, die mindestens 48 Stunden vorher erfolgen, dann für jede einzelne Veranstaltung, die ich bereits gebucht habe, 5,- € zahlen muss und dass ich bei späteren Absagen oder bei Nichterscheinen 10,- € für jede einzelne Fehlbelegung zahlen werde, sofern ich für diese Absage/n nicht einen schwerwiegenden Grund glaubhaft machen kann (z.B. durch Attest). Ich stimme dieser Vereinbarung zu und melde mich hiermit verbindlich an für folgende Termine:

Stand: 27.10.2010

Termine und DozentIn entnehmen Sie bitte dem aktuellen Semesterplan	<p><u>Pflichtseminare</u> (im Semesterplan mit „P“ gekennzeichnet), die <u>mit Beginn der Ausbildung</u> (p.T.) von PP'lern und KJP'lern besucht werden müssen</p>
Themen	
Einführungsveranstaltung für alle Erstsemester, Vorstellung des Leitfadens für die praktische Tätigkeit (Psychiatriejahr und Psychosomatikhalfjahr)	
Einführungsveranstaltungen KJP (für KJP'ler)	
Einführung in psychodynamische Grundbegriffe	
Psychiatrische Krankheitslehre PP	
Psychiatrische Krankheitslehre KJP	
Psychopharmakologie PP	
Psychopharmakologie KJP	

Termine und DozentIn entnehmen Sie bitte dem aktuellen Semesterplan	<p><u>Pflichtseminare</u> (im Semesterplan mit „P“ gekennzeichnet), die vor <u>Eintritt in den 2. Ausbildungsabschnitt</u> von PP'lern und KJP'lern besucht werden müssen</p>
Themen	
Einführung in den 2. Teil der Ausbildung (Finanzierungsmodell, Leitfadenvorstellung, Dokumentation von Behandlungsfällen etc.)	
Der Antrag an den Gutachter	
Einführung in die (Quartals-) Abrechnung am Institut	
Berufsethik und Berufsrecht	
Krisen- und Notfallmanagement	



<u>Selbsterfahrungsgruppen</u>			
(geschlossenen Gruppen)			
Dozentin	Gruppe	Termine	Zeit
Frank Teschke	Gestaltorientierte Selbsterfahrung (Beginn: Frühjahr 2010; Anmeldungen sind bereits abgeschlossen)	immer samstags und sonntags (7 Termine): 10./11.04.2010; 01./02.05.2010; 10./11.07.2010; 18./19.09.2010; 06./07.11.2010; 15./16.01.2011; 05./06.03.2011	9-17h
Anke Haustedt	Psychodrama (Beginn: Herbst 2010; Anmeldungen sind bereits abgeschlossen)	immer samstags (10 Termine): 16.10.2010; 20.11.2010; 11.12.2010; 29.01.211; 19.02.2011; 19.03.2011; 16.04.2011; 14.05.2011; 18.06.2011; 02.07.2011	10-18:30h
Information: Im April 2011 wird die nächste Selbsterfahrungsgruppe von Dipl.-Psych. Götz Biel (KIP-Einzel- und Gruppentherapeut,) und im Herbst aller Voraussicht nach eine weitere Selbsterfahrungsgruppe von Dipl.- Psych. Anke Haustedt (Psychodrama) angeboten werden.. Anmeldungen sind dann mit der Veröffentlichung des Sommersemesterplanes möglich.			

<u>TP/AP - Gruppencurriculum</u>			
(Teilnahme nur möglich, wenn aktuell oder in naher Zukunft eine Gruppe (co-) geleitet wird; siehe allgemeine Anforderungen weiter unten)			
<u>Achtung – nur im Block buchbar!!!</u>			
Theorie - DozentIn	Termine/Zeit	Supervision	Termine/Zeit
Renate Ritter	19./20.06.2010 21./22.08.2010 13./14.11.2010	Klaus Semmler	13.06.2010 04.07.2010 11.09.2010 31.10.2010 08.01.2011
Für den Erwerb der Fachkunde in der psychotherapeutischen Gruppentherapie sind nachzuweisen: - Eingehende Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Gruppen-Psychotherapie der psychodynamisch begründeten Verfahren. Dabei ist nachzuweisen, dass in mindestens - 40 Doppelstunden analytischer, tiefenpsychologisch fundierter Selbsterfahrung in der Gruppe, - mindestens 24 Doppelstunden eingehende Kenntnisse in der Theorie der Gruppen-Psychotherapie und Gruppen-Dynamik erworben und - mindestens 60 Doppelstunden kontinuierlicher Gruppenbehandlung, auch in mehreren Gruppen - unter mindestens 40 Stunden Supervision durchgeführt wurden.			

<u>Schmerztherapieseminare in Bad Salzuflen</u>			
(Die Anmeldung läuft direkt über das Lehrinstitut Bad Salzuflen – www.DFT-Lehrinstitut.de ; Tel. 05222-398860)			
DozentIn	Thema	Zeit	h
Nobis	Schmerzanamnese/ Schmerzfragebogen	Samstag, 13.11.2010	10-17h
Nobis	Schmerzedukation als Voraussetzung für den Therapieerfolg	Sonntag, 14.11.2010	10-17h
Gesmann	Ressourcenorientierte Psychotherapie bei chronischen Schmerzstörungen Teil I (Krankheitsmodelle, Krankheitsbilder an konkreten Fallbeispielen, Verbale und nonverbale Interventionstechniken)	Samstag, 22.01.2011	10-17h
Gesmann	Ressourcenorientierte Psychotherapie bei chronischen Schmerzstörungen Teil II	Samstag, 26.02.2011	10-17h



	(Aktualkonflikt und Grundkonflikt anhand konkreter Patientenbeispiele, Übertragung und Gegenübertragung, verbale und nonverbale Interventionstechniken, transkulturelle Gesichtspunkte bei psychosomatischen Schmerzerkrankungen)		
--	---	--	--

Unsere Veranstaltungen im WS 2010/2011

Nr.			Tag	Datum	DozentIn	Thema	Zeit	h
GC-T-2	PP: TP		Samstag/ Sonntag	21./ 22. 08.10	Ritter	Gruppencurriculum (2): Theorie Weiterer Termin: 13./14.11.2009 (nur im Block buchbar)	jeweils von 10:00- 17:00	16
1	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	04.09.10	Peper	Affektive Störungen	10:00	8
2	PP/KJP: TP/AP	V	Sonntag	05.09.10	Braack	Zur therapeutischen Haltung	10:00	8
GC-S3	PP: TP/AP	G	Samstag	11.09.10	Semmler	Gruppencurriculum: Supervision Weitere Termine: 31.10. und 08.01.2011 (nur im Block buchbar)	10:00	8
3	KJP/PP: TP	G	Samstag	11.09.10	Lüders	Kommunikation und Bindung bei Säuglingen psychisch kranker Eltern (das Seminar wurde bereits von der Psychotherapeutenkammer mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert)	10:00	8
SE-T-4	PP/KJP: TP/AP		Samstag/ Sonntag	18./19.09.10	Teschke	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 7 Wochenendtermine- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Frank Teschke besprechen)	09:00- 17:00	14,5
4	PP/KJP: TP/AP	V	Samstag	18.09.10	Jacoby	Therapieplanung und Entwicklung (in der ambulanten Arbeit)	10:00	8
5	KJP	G	Samstag	25.09.2010	Scheferling	Nachholtermin aus dem SS 2010: Diagnostik und Therapie von Angststörungen im Kindes- und Jugendalter	10:00	8
6	PP/KJP: TP/AP	V	Sonntag	26.09.10	Langenbach	Körperpsychotherapie	10:00	8
7	PP/KJP: TP/AP	V	Samstag	02.10.10	Hänchen	Das ambulante Erstinterview	10:00	8
8	KJP/PP: TP	G	Samstag	02.10.10	Benecken, Schmid	Diagnostik in der KJP	10:00	8
Lübecker Psychotherapietage vom 10.10 – 14.10.2009; Programm siehe unter: www.luebecker-psychotherapietage.de								
SE-H-1	PP/KJP: TP/AP		Samstag	16.10.10	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe - insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen)	10:00- 18:30h	10
9	PP/KJP:TP/A P	V	Samstag	16.10.10	Hebel- Haustedt	Selbstpsychologie und Mentalisierungsansätze	10:00	8
10	PP/KJP:TP/A P	G	Sonntag	17.10.10	Hebel- Haustedt	Psychodynamische Psychotherapie - Einführung in die Behandlungspraxis	9:00	6
11	PP: TP/AP	G	Samstag	23.10.10	Gerckens	Theorie und Praxis der Diagnostik	10:00	8
12	KJP/PP: TP	G	Samstag	23.10.10	Verbeek	Diagnostik und Therapie von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter	10:00	8



13	PP/KJP	G	Sonntag	24.10.10	Krause	Supervision in der PIA-Zeit	10:00-14:00	6
14	PP/KJP	G	Sonntag	24.10.10	Untiedt	Die Zeit in der Psychiatrie - Chancen, Hürden, Wissenswertes	14.30-18.00	4
15	PP/KJP: TP&AP	V	Sonntag	24.10.10	Wolff	Grundlagen der Abhängigkeitserkrankungen [Alkohol & Medikamentenabusus] aus psychoanalytischer Sicht	10:00	8
16	PP/KJP: TP&AP	V	Samstag	30.10.10	Semmler	Zur Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen	10:00	8
17	KJP/PP: TP&AP	G	Samstag/ Sonntag	30./31. 10.10	Althoff	Setting in der KJP mit Kasuistik (bitte eigene Fälle für die Kasuistik mitbringen)	10:00	16
GC-S-4	PP:TP		Sonntag	31.10.10	Semmler	Gruppencurriculum: Supervision Weitere Termine: 08.01.2011 (nur im Block buchbar)		8
NRW-Psychotherapie-Tage 28.10-01.11.2010 (Anmeldung erfolgt über Bad Salzuflen, Tel: 05222-398860)								
18	PP/KJP: TP/AP		Freitag	05.11.10	Becker-Fischer	Grenzverletzungen in der Psychotherapie <i>Öffentlicher Vortrag</i> (akkreditiert von der Psychotherapeutenkammer)	18:00-20.00	
19	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	06.11.10	Fischer	Grundlagen der Traumatherapie	10:00	8
SE-T-5	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag/ Sonntag	06./ 07.11.10	Teschke	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 7 Wochenendtermine- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Frank Teschke besprechen)	9:00-17:00h	14,5
GC-T-3	PP: TP	G	Samstag/ Sonntag	13./ 14. 11.10	Ritter	Gruppencurriculum (3): Theorie	10:00	16
20	KJP/PP: TP	G	Samstag	13.11.10	Schmid	Diagnostik und Therapie von ADHS und verwandten Störungen	10:00	8
21	KJP/PP		Samstag	13.11.10	Nobis	<i>Schmerztherapieseminar in Bad Salzuflen:</i> Schmerzanamnese/ Schmerzfragebogen	10:00	8
22	KJP/PP		Sonntag	14.11.10	Nobis	<i>Schmerztherapieseminar in Bad Salzuflen:</i> Schmerzedukation als Voraussetzung für den Therapieerfolg	10:00	8
SE-H-2	PP/KJP:TP/AP		Samstag	20.11.10	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen) Weitere Termine: 20.11., 11.12.2010, 29.01., 19.02., 19.03., 16.04., 14.05., 18.06. und 02.07.2011	10-18:30h	10
23	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	20.11.10	Stahl	Übertragung/Gegenübertragung und Intersubjektivität	10:00	8
24	PP/KJP:TP/ AP	G	Samstag	27.11.10	Gerckens	Der unbewusste Konflikt	10.00-13.00	4
25	PP: TP	G	Samstag	27.11.10	Forsbach	Kasuistik	14:00-17:00	4
26	KJP/PP: TP	G	Samstag	27.11.10	Krol	Beziehungsaufbau und Rapport	10:00	8
27	KJP:TP	G	Sonntag	28.11.10	Gauer	Supervision und Kasuistik für AusbildungskollegInnen (KJP) im stationären Setting	10:00-15:00	6
28	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	04.12.10	Würflinger/ Warstat-Kühl	Geschlechtsspezifische Aspekte der Identitätsentwicklung	10:00	8
29	KJP: TP	G	Samstag	04.12.10	Pfannkuch	Psychodynamik im kindlichen Spiel mit Kasuistik	10:00	8
30	PP/KJP: TP/AP	V	Sonntag	05.12.10	Jacoby	Antrag an den Gutachter	10:00	8



SE-H-3	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	11.12.10	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen) Weitere Termine: 20.11., 11.12.2010, 29.01., 19.02., 19.03., 16.04., 14.05., 18.06. und 02.07.2011	10:00-18:30	8
31	PP/KJP: TP/AP	V	Samstag	11.12.10	Streeck	Strukturelle Störungen (Achtung: Zweiteiliges Seminar. Folgetermin am 19.02.11. Anmeldung ist für beide Seminartage verpflichtend)	11:00-18:00	8
P-1	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	18.12.10	Pape/Peper	Pflichtseminar für den Einstieg in den 2. Teil der Ausbildung: Berufsethik und Berufsrecht	10:00	8
32	PP/KJP: TP/AP		Samstag	18.12.10	Verbeek	Grundlagen der Verhaltenstherapie	10:00	8
33	PP: TP/AP	G	Freitag/ Samstag	07./08.01.11		OPD-PP in Bad Salzuflen (Bitte direkt in Bad Salzuflen anmelden; wir haben dort 3 Plätze reserviert bekommen)	Fr. 09:00-18:00; Sa: 8:30-18:00h	20
	KJP:TP	G	Samstag	08.01.11	Scheferling	Supervisorische Begleitung der PiA-Zeit	10:00-14:00	5
GC-S5	PP:TP/AP		Samstag	08.01.11	Semmler	Gruppencurriculum (Supervision)	10:00	8
SE-T-6	PP/KJP	G	Samstag	15./16.01.11	Teschke	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 7 Wochenendtermine- Der letzte Termin findet dann am: <u>05./06.03.2011</u> statt! (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Frank Teschke besprechen)	09:00-17:00	14,5
34	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	15.01.11	Gandras	Verstehen und Formulieren der Psychodynamik einer Störung	10:00	8
35	PP/KJP: TP/AP	G	Samstag	22.01.11	Ritter	" Tiefenpsychologische Sicht auf transgenerationale Verhältnisse - Identität und Ich-Ideal in fluiden Zeiten" Öffentliche Veranstaltung für externe KollegInnen (Niedergelassene und Angestellte) (das Seminar wurde bereits von der Psychotherapeutenkammer mit 8 Fortbildungspunkten akkreditiert)	10:00	8
P-2	KJP/PP: TP	P	Samstag/ Sonntag	22./23.01.11	Blütgen	Pflichtseminar für den Einstieg in die Ausbildung: Psychiatrische Krankheitslehre im Kindes- und Jugendlichenalter	10:00	16
36	KJP/PP		Samstag	22.01.11	Gesmann	<i>Schmerztherapieseminar in Bad Salzuflen:</i> Ressourcenorientierte Psychotherapie bei chronischen Schmerzstörungen Teil I (Krankheitsmodelle, Krankheitsbilder an konkreten Fallbeispielen, Verbale und nonverbale Interventionstechniken)	10:00	8
37	KJP: TP		Freitag/ Samstag	22./23.01.11	Koch	OPD-KJ in Bad Salzuflen (Es sind 5 Plätze für Lübecker AusbildungskollegInnen reserviert. Bitte melden Sie sich hierfür direkt im Sekretariat von Bad Salzuflen an: Tel: 05222-398860; Email: Sekretariat@DFT-Lehrinstitut.de)	10:00	20
SE-H-4	PP: TP/AP	G	Samstag	29.01.11	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen) Weitere Termine: 29.01., 19.02., 19.03., 16.04., 14.05., 18.06. und 02.07.2011	10:00-18:30	10



P-3	PP/KJP	P	Samstag	29.01.11	Scheiba / Braack	Pflichtseminar für den Einstieg in den 2. Teil der Ausbildung: Einführung in den 2. Teil der Ausbildung	10:00-15:00	5
P-4	PP/KJP	P	Samstag	29.01.11	Scheiba/ Braack	Pflichtseminar für den Einstieg in den 2. Teil der Ausbildung: Die Abrechnung am Institut	15:00-18:00	3-4
Symposium in Bad Salzuflen am 1. Februarwochenende								
P-5	PP/KJP	P	Samstag	05.02.11	Bürger, Kost	Pflichtseminar für den Einstieg in den 2. Teil der Ausbildung: Krisen- und Notfallmanagement	10:00	8
38	KJP: TP	G	Samstag	05.02.11	Garbe	Eltern- und Familienarbeit in der KJP	10:00	8
39	PP/KJP:TP& AP	G	Sonntag	06.02.11	Jantschek	Psychosomatische Störungen / Familientherapie und Familienmedizin - muss leider entfallen -	10:00	8
40	PP/KJP:TP& AP	V	Samstag	12.02.11	Moldzio	Traumfolgestörungen: Hintergründe - Diagnostik - Therapie	10:00	8
SE-H-5	PP/KJP		Samstag	19.02.11	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe <i>-insgesamt 10 Samstage-</i> (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen) Weitere Termine: 19.03., 16.04., 14.05., 18.06. und 02.07.2011	10:00-18:30	8
41	PP/KJP:TP& AP	V	Samstag	19.02.11	Streek	Strukturelle Störungen (Achtung: Es handelt sich um den 2. Teil des Seminars. Besuch der Veranstaltung am 11.12.10 ist verpflichtend)	Uhrzeit noch unklar	
42	PP/KJP		Samstag	26.02.11	Gesmann	<i>Schmerztherapieseminar in Bad Salzuflen:</i> Ressourcenorientierte Psychotherapie bei chronischen Schmerzstörungen Teil II (Aktualkonflikt und Grundkonflikt anhand konkreter Patientenbeispiele, Übertragung und Gegenübertragung, verbale und nonverbale Interventionstechniken, transkulturelle Gesichtspunkte bei psychosomatischen Schmerzkrankungen)	10:00	8

Wir wünschen allen AusbildungskollegInnen & DozentInnen ein erfolgreiches Semester bei uns am Lehrinstitut Lübeck!

Über Anregungen, Wünsche und Dozentenempfehlungen freuen wir uns immer sehr.
Wenden Sie sich hierzu bitte an unser Semesterplanungsteam:
PP-Planung: Alexia Glaveris: glaveriszapnord@googlemail.com; Friederike Sturmhobel: sturmhoebel@gmx.de
KJP-Planung: Ruth Wöllauer: woellauer.zapnord@googlemail.com



Tag	Datum	DozentIn	Thema
Samstag/ Sonntag	21./ 22.08.10	Ritter	<p>Gruppencurriculum Zum Verständnis der Gruppendynamik Therapeutischer Prozess und unbewusste Kommunikation in der Gruppe. Unbewußte Beweggründe der Kommunikation und dynamische Prozesse erkennen und nutzen. Verhältnis von Individuum, Gruppe und ggf. Institution. Feldverständnis, die Matrix der Gruppe. Konzepte der Gruppendynamik nach Foulkes, Bion, Schindler und Heigl-Evers (Göttinger Modell); Darstellung von Phasenmodellen der Gruppenentwicklung.</p>
Samstag	04.09.10	Peper	<p>Affektive Störungen Die affektiven Störungen, zu denen die verschiedenen Formen der Depression und der Manie zählen, gehören zu den häufigsten Diagnosen in der psychotherapeutischen Praxis. Symptome, Ursachen und Entstehungszusammenhänge affektiver Störungen sowie verschiedene Behandlungsansätze sollen im Seminar mit Hilfe theoretischer Inputs und praktischer Übungen vorgestellt und erarbeitet werden. Dabei soll der Schwerpunkt auf den depressiven Störungen liegen. Zur Vorbereitung empfehle ich folgendes Buch: Stavros Mentzos: Lehrbuch der Psychodynamik, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2009</p>
Sonntag	05.09.10	Braack	<p>Zur therapeutischen Haltung Ob die therapeutische Beziehungsarbeit gelingt, Interventionen stimmig gewählt werden, hängt ganz wesentlich von der therapeutischen Haltung ab. Diese wiederum wird durch Zusammenspiel vieler Faktoren, u.a. Menschenbild, theoretischer Hintergrund, eigene Biografie und Wahrnehmungsfähigkeit geprägt. In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf der indikationsübergreifenden Haltung, die – wie Rogers aufgrund seiner empirischen Forschungsergebnisse formulierte - durch bedingungsfreie Wertschätzung, einführendes Verstehen und Echtheit/ Kongruenz gekennzeichnet ist. Theoretische Beiträge von Rank, Rogers und Rudolf werden zur Diskussion gestellt. In Kleingruppenübungen soll die eigene Haltung bewusst und geübt werden, dabei nehmen die Teilnehmer wechselseitig die Rollen Patient, Therapeut und Supervisor ein.</p>
Samstag	11.09.10	Lüders	<p>Kommunikation und Bindung bei Säuglingen psychisch kranker Eltern Der Übergang zur Elternschaft ist eine höchst vulnerable Zeit mit großen Nachwirkungen auch kleinster Irritationen des emotionalen Bandes zwischen Eltern und Kind. Die Grundlage der psychischen Struktur eines Kindes wird dabei durch die Kommunikation zwischen Eltern und Säugling gelegt. Psychische Erkrankungen eines Elternteils stellen den hauptsächlichen Voraussetzungsfaktor für spätere emotionale Störungen im Kindesalter dar. Das Seminar beinhaltet neben der Vermittlung der Ergebnisse der Säuglings- und Interaktionsforschung auch krankheitsspezifische Störungsmuster sowie die entwicklungspezifischen Adaptionsmechanismen der Säuglinge. Es werden anhand von videogestützten Interaktionsanalysen praxisnahe Fallbeispiele dargestellt, wobei besonderes Augenmerk auf die</p>



			Mikroanalyse der nonverbalen Kontingenz zwischen Mutter und Kind gerichtet sein wird.
Samstag / Sonntag	18./ 19.09.10	Teschke	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 7 Wochenendtermine- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Frank Teschke besprechen)
Samstag	18.09.10	Jacoby	Therapieplanung und Entwicklung (in der ambulanten Arbeit) Das Seminar soll der praktischen Vorbereitung der Aufnahme ambulanter Therapien dienen. Die Teilnehmer haben dabei die Gelegenheit für sie offene Fragen zu klären. Dazu wird anhand von Fallbeispielen im Überblick auf Fragen eingegangen wie: Worauf ist bei der Erhebung der Anamnese zu achten? Wozu sind die probatorischen Stunden zu nutzen? Wie kann ein Therapievertrag aussehen? Verlange ich Ausfallhonorar und welche Folgen hat dies für die Dynamik der Psychotherapie? Wie kann eine Therapiezielvereinbarung aussehen? Wie ist der Fokus in einer Therapie zu setzen, auf strukturelle Themen oder auf Konfliktthemen? Wann ist der Fokus zu ändern? Wie gehe ich mit der Motivation der Patienten um? Welche therapeutischen Techniken können im Rahmen der TP eingesetzt werden? Wie komme ich zu der Entscheidung die Psychotherapie zu verlängern oder nicht?
Sonntag	26.09.10	Langenbach	Körperpsychotherapie In der Körperpsychotherapie werden Körper und Psyche verstanden als zwei Seiten einer Münze oder zwei verschiedene Sprachen, die die gleiche innere Landschaft beschreiben. Ausgehend von dieser Überzeugung legte der Freudschüler Wilhelm Reich den Grundstein für verschiedene Körperpsychotherapierichtungen, wie z.B. die Bioenergetik (Lowen), die Biodynamik (Boyesen), die Imagery Work (Statman) oder die Biosynthese (Boadella). Neuere Richtungen wie Somatic Experiencing (Levine) oder EMDR nehmen die Neurowissenschaften als Grundlage für ihre Einbeziehung des Körpers in die psychotherapeutische Behandlung. Ich werde verschiedene Körperpsychotherapierichtungen vorstellen, dazu Übungen anbieten, die eigene Körpererfahrungen ermöglichen und den Einsatz verschiedener Interventionen in der TP mit Ihnen diskutieren. Ich wünsche mir eine Bereitschaft zur Selbsterfahrung.
Samstag	02.10.10	Hänchen	Das ambulante Erstinterview Die Durchführung eines tiefenpsychologischen Erstinterviews führt die Therapeutin in eine vielschichtige und komplexe Situation. Das Seminar soll dazu beitragen, Einsicht in diese Komplexität zu erlangen. Die Entwicklung der <u>Szene</u> vor dem Hintergrund der <u>aktuellen Lebenssituation</u> und der <u>Biografie</u> des Patienten gibt der Therapeutin bereits wesentliche Hinweise zum Verständnis der Dynamik von Symptom → Affekt → Konflikt → Lösung . Nach einer kurzen Diskussion grundlegender theoretischer Aspekte soll die Methodik und Strukturierung von Erstgesprächen anhand konkreter Erstgesprächs-Situationen möglichst praxisnah vermittelt werden. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, dazu <u>Aufzeichnungen eigener Erstgespräche</u> mitzubringen. Literaturempfehlung: Anita Eckstaedt (1995): Die Kunst des Anfangs, Frankfurt: Suhrkamp
Samstag	02.10.10	Benecken,	Diagnostik in der KJP



		Schmid	XXX
			Lübecker Psychotherapietage vom 10.10 – 14.10.2009
Samstag	16.10.10	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen)
Samstag	16.10.10	Hebel-Haustedt	Selbstpsychologie und Mentalisierungsansätze Nach einem kurzen Überblick zu den historischen Wurzeln und der Entwicklung der Selbst- und Objektkonzepte, der Selbsttheorien und der traditionellen Selbstpsychologie wollen wir uns der Revision Kohuts, dem Selbst und seiner motivationalen Systeme und schließlich den intersubjektiven Ansätzen und dem Mentalisierungsmodell von Fonagy und Target (MBT) zuwenden und überlegen, welche konkreten therapeutischen Interventionen sich daraus sinnvoll herleiten lassen und welcher Gewinn insbesondere die MBT hierzu erwarten läßt."
Sonntag	17.10.10	Hebel-Haustedt	Psychodynamische Psychotherapie – Einführung in die Behandlungspraxis Wir wollen die theoretischen Grundkenntnisse der psychodynamischen Behandlungstechniken zusammen fassen und in Dreiergruppen dann auch kleinere, praktische Übungen durchführen und dabei selbst einige "Werkszeuge" der TP in die Hand nehmen und Erfahrungen austauschen: welche Interventionen sind wann sinnvoll und wann nicht?
Samstag	23.10.10	Gerckens	Theorie und Praxis der Diagnostik Erhebung von psychopathologischem Befund, Symptomatik und biographischer Anamnese als Grundlage für die Diagnosestellung. Diagnostik nach ICD-10 in der Unterscheidung zur psychodynamischen Diagnosestellung anhand von Fallbeispielen.
Samstag	23.10.10	Verbeek	Diagnostik und Therapie von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter Essen ist etwas Alltägliches, immer Wiederkehrendes, und scheint auf den ersten Blick das Natürlichste und Selbstverständlichste der Welt zu sein. Umso schwieriger ist es für diejenigen, für die das Essen zum Problem geworden ist. Im Seminar beschäftigen wir uns vor allem mit den beiden Essstörungen Anorexia nervosa und Bulimie nervosa. Theoretische Grundlagen wie Erscheinungsformen und Erklärungsmodelle werden dargestellt und diagnostische Vorgehensweisen eingeübt. Unterschiedliche Behandlungsansätze werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt und diskutiert. Eigene Fallbeispiele und Erfahrungen sind willkommen.
Sonntag	24.10.10	Krause	Supervision in der PIA -Zeit Das Seminar dient dem Austausch und der Unterstützung bei den Anforderungen im Praktikum. Es können alle Fragestellungen von der Fallbesprechung, den Problemen mit Kliniksturen und KollegInnen bis zu theoretischen kasuistischen Fragen der Behandlung im stationären Rahmen fachlich reflektiert werden. Voraussetzung: Lust zum kollegialem Austausch und die Bereitschaft zum Einbringen eigener Fragestellungen."



Sonntag	24.10.10	Untiedt	<p>Die Zeit in der Psychiatrie - Chancen, Hürden, Wissenswertes Als ehemalige PIA möchte ich euch gerne an Erfahrungen aus meiner Zeit in der Psychiatrie teilhaben lassen und zu Fragen und Austausch einladen. Das Seminar dient der Vorbereitung sowie der Auseinandersetzung mit der 'Praktischen Tätigkeit' und richtet sich vornehmlich an Ausbildungskolleg/Innen aus dem 2. Semester, unabhängig davon, ob das Psychiatriejahr bereits begonnen ist oder nicht.</p>
Sonntag	24.20.10	Wolff	<p>Grundlagen der Abhängigkeitserkrankungen [Alkohol & Medikamentenabusus] aus psychoanalytischer Sicht Es werden allgemeine Grundlagen aller Suchterkrankungen vermittelt und dabei ein kurzer Überblick über die aktuellen Suchtformen gegeben. Die häufigsten Süchte, mit denen wir es in der ambulanten und stationären Praxis zu tun haben, sind Alkohol- & Medikamentenabusus, sowie Polytoxikomanie. Die Benutzung illegaler Drogen wird am Rande gestreift. Für die im Seminar behandelten Süchte inklusive derer Psychogenese, -dynamik und -therapie wird eine kurze Darstellung der Kriterien von Sucht nach ICD-10 und DSM-IV vermittelt. Hauptteil des Seminars werden verschiedene Alkoholismuskategorien sein, die jeweils anderen psychoanalytischen Theorieentwicklungen [TRIEB-KONFLIKT-MODELL, ICH-PSYCHOLOGIE & OBJEKTPSYCHOLOGIE] sowie deren unterschiedlichen Behandlungsansätzen zugeordnet werden. <u>Grundlagenliteratur:</u> 1. WOLF-DETLEF ROST: PSYCHOANALYSE DES ALKOHOLOWIS, KLETT-KOTTA 2. KRYSAL U. RASKIN: DROGENSUCHT (ASPEKTE DER ICH-FUNKTION), VANDENHOECK U. RUPRECHT 3. A. HEIGL-EVERS, I. HELAS UND H.C. VOLLMER (HG.): SUCHTTHERAPIE (PSYCHOANALYTISCH/ VERHALTENSTHERAPEUTISCH), VANDENHOECK UND RUPRECHT</p>
Samstag	30./31.10.10	Althoff	<p>Setting in der KJP mit Kasuistik (bitte eigene Fälle für die Kasuistik mitbringen) Das Setting bzw. der Rahmen einer Psychotherapie wird in der analytischen und tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie als ein konstitutives Element des psychotherapeutischen Prozesses gesehen. Die Überlegungen zu den Rahmenbedingungen und Rahmenkomponenten in der KJP zeichnen sich durch die Besonderheit aus, dass es in der Regel um die Gestaltung eines Therapierahmens mit einem minderjährigen Patienten geht und die Auseinandersetzung mit der Frage der Einbeziehung der Bezugspersonen unverzichtbar ist. Es werden die aktuellen theoretischen Inhalte und Kenntnisse zur Theorie des Rahmens vermittelt. Dieses Seminar hat einen hohen kasuistischen Anteil, denn die Technik der Rahmenhandhabung und –sicherung wird an Fallbeispielen verdeutlicht. Fallmaterial der Teilnehmer ist willkommen, aber keine Voraussetzung.</p>
Samstag	30.10.10	Semmler	<p>Persönlichkeitsstörungen Wir beschäftigen uns in unserem Seminar mit der deskriptiven wie auch psychodynamischen Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen. und erarbeiten uns von Grundzüge der Behandlung. Eigene Erfahrungen der Seminarteilnehmer sollen eingebracht und bearbeitet werden</p>
Freitag	05.11.10	Becker-Fischer	<p>Grenzverletzungen in der Psychotherapie Abstinenzverletzungen in psychotherapeutischen Behandlungen sind keine Einzelfälle oder „Kavaliersdelikte“. Sie sind weiter verbreitet als gemeinhin angenommen und haben in der Regel verheerende Folgen für die betroffenen Patienten.</p>



			<p>In diesem Vortrag werden die genaueren Zusammenhänge analysiert. Ausgehend von Ergebnissen der internationalen Forschungen und eines eigenen Forschungsprojekts zu sexuellen Übergriffen in Psychotherapie und Psychiatrie, das die Grundlage für die Strafrechtsreform 1998 darstellte, werden insbesondere folgende Themen diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schätzungen der Häufigkeit des Vorkommens - Gibt es spezifische Patienten oder Therapeuten, die besonders gefährdet sind, sich in mißbräuchliche Dynamiken verwickeln zu lassen oder solche zu initiieren? - Wie sind die psychischen, psychosozialen Folgen für die betroffenen Patienten? - Was weiß man über die Psychodynamik solcher Beziehungen ? - Was ist bei Beratungen/Folgetherapien nach grenzverletzenden Behandlungen besonders zu berücksichtigen ? - Wie ist die rechtliche Situation? Welche Möglichkeiten gibt es und wann sind welche rechtlichen Schritte sinnvoll? <p>In der anschließenden Diskussion können offene Fragen besprochen und präventive Überlegungen angestellt werden.</p>
Samstag	06.11.10	Becker-Fischer	<p>Überblick über die Grundlagen der Traumatherapie</p> <p>Das Seminar führt ein in die Grundlagen von Psychotraumatologie und psychodynamischer Traumatherapie. Psychotraumatologie wird dargestellt als eine „interdisziplinäre Disziplin“, die sich mit Früherkennung, Prävention Therapie und Rehabilitation psychotraumatischer Störungen befaßt. Dabei werden psychanalytische Theorien des Traumas besonders berücksichtigt und auf den gegenwärtigen wissenschaftlichen Stand gebracht. Dies ist zugleich die Grundlage für die psychodynamische Traumatherapie, die auf wesentlichen technischen Innovationen beruht. So wird eingeführt in psychodynamische Behandlungstechniken bei akuter und chronifizierter bzw komplexer Traumatisierung. Diese werden an Behandlungsbeispielen konkretisiert. Das Seminar wendet sich an alle, die interessiert sind traumatisierte Patienten auf dem gegenwärtigen Stand der Forschung und Theorieentwicklung zu behandeln und besonders auch an diejenigen, die eigene Behandlungen besprechen möchten. Spezielle traumatherapeutische Techniken, wie z.B. Stabilisierungstechniken, können in praktischen Übungen vertieft werden.</p> <p>Empfohlene Literatur:</p> <p>Fischer, Riedesser: Lehrbuch der Psychotraumatologie, UTB München: Ernst Reinhard, 4. Auflage, 2009</p> <p>Reddemann: Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie; Pfeiffer bei Klett-Cotta, Stuttgart 2004</p> <p>Fischer: Kausale Psychotherapie; Kröning: Asanger 2007; insbes. Kap C S. 251-272</p>



Samstag / Sonntag	06./ 07.11.10	Teschke	<p>Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 7 Wochenendtermine- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Frank Teschke besprechen)</p>
Samstag/ Sonntag	13./ 14.11.10	Ritter	<p>Gruppencurriculum Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand in der Gruppentherapie Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse im Gruppengeschehen; Widerstand: Formen der Angstbewältigung in der Gruppe. Widerstandsformen in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Störungen und Konflikten. Interventionen, die den Teilnehmern, in Abhängigkeit von ihrer Störungsform, neue Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten eröffnen (Rollenflexibilität, Möglichkeiten der Wahl), die eine Balance von Bindung und Autonomie und eine innere Neuorganisation fördern können. Aufgaben und Rolle der Gruppenleitung in der Bearbeitung von Übertragung und Widerstand.</p>
Samstag	13.11.10	Schmid	<p>Diagnostik und Therapie von ADHS und verwandten Störungen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) beschäftigen unsere Gesellschaft wie keine zweite psychische Problematik bei Kindern und Jugendlichen. Die Diskussion gestaltet sich oftmals kontrovers und zugespitzt: So titelt der Stern vom 29.10.2009: „Janis ist eines von Hunderttausenden Kindern, die mit RITALIN ruhiggestellt werden. Der Stern zeigt: Es geht auch anders“. Das Seminar soll vor diesem Hintergrund einen Überblick über den aktuellen Stand des Wissens und der Diskussion bieten. Folgende Themen sollen im Seminar bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie Aufmerksamkeit erzeugt wird und gestört sein kann • ADHS als psychiatrische Diagnose: Symptome, Klassifikation und Häufigkeit • Verlauf in verschiedenen Altersstufen • Diskutierte Ursachen • Diagnostisches Vorgehen • Therapeutische Möglichkeiten, z.B. Psychotherapie, Aufmerksamkeitstrainings, Familienberatung, Elternteraining, Stellenwert „alternativer“ Therapien, Arbeit in der Selbsthilfe <p>Begleitet werden diese Themen von zahlreichen Fallbeispielen und Behandlungsverläufen aus der Praxis, bei denen die Teilnehmer/-innen selbst aktiv sein können.</p> <p>Literaturhinweise: Kahl, KG, Puls JH, Schmid, G (2007): Praxishandbuch ADHS. Diagnostik und Therapie für alle Altersstufen. Stuttgart: Thieme Döpfner M, Frölich J, Lehmkuhl G (2000). Hyperkinetische Störungen. Göttingen: Hogrefe</p>
Samstag	20.11.10	Stahl	<p>Übertragung/ Gegenübertragung und Intersubjektivität Mit den Begriffen der Übertragung und Gegenübertragung werden wesentliche Aspekte des psychoanalytischen</p>



			<p>Prozesses beschrieben. Die Bedeutung der beiden Begriffe hat sich im Laufe der Weiterentwicklung tiefenpsychologischer Theoriebildung verändert. Gegenübertragung wird zu einem wichtigen therapeutischen Instrument für Einfühlung und szenisches Verstehen des Patienten und dessen verborgenen Mitteilungen über sich. Wir werden uns im Seminar mit der Begriffsgeschichte, mit störungsspezifischen Übertragungsformen und mit „szenischen Verstehen“ beschäftigen. Und wir werden unseren Fragen zur Gegenübertragung nachgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie können wir klären, welche Reaktionen in uns ablaufen - Und wie wird es uns möglich, Eigenes von dem Material des Patienten zu unterscheiden? - Auf welche Weise können wir die aus der Selbstwahrnehmung gewonnenen Inhalte und Reaktionen in Zusammenhang bringen mit den Erzählungen des Patienten?
Samstag	20.11.10	Haustedt	<p>Selbsterfahrungsgruppe insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen)</p>
Samstag	27.11.10	Gerckens	<p>Der unbewusste Konflikt Zunächst werde ich eine kurze Einführung in die typischen Konfliktthemen wie z.B. Abhängigkeit versus Autonomie, Selbstwertkonflikt, Identitätskonflikt geben. Vorgestellt werden soll dann ein konkreter Fall aus meiner therapeutischen Praxis, anhand dessen der unbewusste Konflikt sowie die vorhandene Abwehr im Seminar gemeinsam herausgearbeitet werden sollen. Im Weiteren werde ich den Verlauf der ambulanten psychotherapeutischen Behandlung darstellen.</p>
Samstag	27.11.10	Krol	<p>Beziehungsaufbau und Rapport 'Aller Anfang ist manchmal schwer' - nicht nur für Kinder, Jugendliche und Eltern, auch für Therapeuten. Alters- und entwicklungsangepasste Methoden zum Aufbau einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und Eltern sollen vorgestellt und erprobt werden. Ausgehend vom „Glanz im Auge der Mutter“ (R. Spitz) soll die Bedeutung des Spiegels gezeigt und persönlich erfahren werden. Außerdem werden u.A. kommunikationstheoretische, spiel- und hypnotherapeutische und fallspezifische Aspekte Berücksichtigung finden.</p>
Samstag	27.11.10	Forsbach	<p>Kasuistik Diese Zeit gilt der Besprechung aller Ihrer Fragestellungen aus Ihrer Behandlungspraxis von Fallbesprechung bis zu theoretisch kasuistischen Fragen der Behandlung im stationären Setting. Zum kollegialen Austausch sind Sie eingeladen, eigene Fälle einzubringen.</p>
Sonntag	28.11.10	Gauer	<p>Supervision und Kasuistik für AusbildungsteilnehmerInnen (KJP) im stationären Setting In der stationären psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und ihren Familien werden AusbildungsteilnehmerInnen im Praktikum mit zunehmend komplexer werdenden Anforderungen konfrontiert. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die klinische Arbeit unter sich ständig verändernden Rahmenbedingungen zu geben.</p>



			Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Austausch in praxis- und behandlungsrelevanten Themenstellungen. Die Fallarbeit soll – insbesondere vor dem Hintergrund tiefenpsychologischer Annahmen – durch theoretisch-kasuistische und diagnostische Inputs ergänzt werden. Dabei können auch Selbsterfahrungs- und Selbstfürsorgeaspekte Berücksichtigung finden. Voraussetzung für einen Seminargenuss: Bereitschaft zum lebendigen kollegialen Austausch beim Einbringen eigener Fälle und individueller Fragestellungen.
Samstag	04.12.10	Würflinger/ Warstat- Kühl	Geschlechtsspezifische Aspekte der Identitätsentwicklung Geschlechtsspezifische Fragen und Entwicklungstheorien unterliegen gesellschaftlichen und soziologischen Fragestellungen, die in der wissenschaftstheoretischen sowie praktischen Auseinandersetzung sich stets weiterentwickeln. In diesem Spannungsfeld wollen wir die Frage dessen nachzeichnen, wie sich gemäß des Freudschen Modells Geschlecht konstituiert. Darüberhinaus möchten wir skizzieren, welche Weiterentwicklungen es auf der psychodynamischen Theorieebene vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und soziologischen Entwicklungen gegeben hat. Letztlich sollen diese Aspekte anhand von Fallvignetten (gerne auch die der Teilnehmenden) auf die praktische Ebene heruntergebrochen und anschaulich diskutiert werden.
Samstag	04.12.10	Pfannkuch	Psychodynamik im kindlichen Spiel mit Kasuistik In diesem Seminar soll erarbeitet werden, wie sich im (kindlichen) Spiel Äußerungen, Vorlieben, Gestik und Mimik die Psychodynamik des Unbewussten sich manifestiert.
Sonntag	05.12.10	Jacoby	Antrag an den Gutachter Dieses Seminar soll eine praktische Hilfestellung für die Erstellung von Berichten an den Gutachter bieten. Der Ablauf des Gutachterverfahrens bei Erst-, Umwandlungs- und Fortsetzungsanträgen wird vorgestellt, die Formulare für die Anträge und ihre einzelnen Kapitel werden erläutert, und der Aufbau der Berichte erklärt. Die notwendige Berücksichtigung der Richtlinien für Psychotherapie wird beschrieben. Tipps zur zeitökonomischen Erstellung von Berichten werden gegeben, und das Schreiben der Berichte als Möglichkeit, den Therapieverlauf zu reflektieren, kann diskutiert werden. Geeignete Quellen, die beim Schreiben der Berichte herangezogen werden können, z.B. die OPD, werden vorgestellt. Typische Klippen oder Fehler, die zu einer Ablehnung des Berichtes seitens des Gutachters führen können, werden aufgeführt und an Beispielen durchgespielt. Die Möglichkeit bei einer Ablehnung des Berichtes den Obergutachter einzuschalten wird beschrieben.
Samstag	11.12.10	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen)
Samstag	11.12.10 (Folgeseminar am 19.02.11)	Streeck	Strukturelle Störungen Die Diagnostik und insbesondere die Behandlung von Patienten mit schweren Entwicklungsstörungen der Persönlichkeit (strukturelle Störungen, schwere Persönlichkeitsstörungen, Borderline-Organisation) gehören zu den größten Herausforderungen für Psychotherapeuten. Kontakte werden abrupt abgebrochen, Alkohol und Drogen werden als Mittel der Selbstregulierung verwendet, der Therapeut und die Therapie werden massiv entwertet, Spannungs- und Unlustgefühle werden mit selbstverletzendem Verhalten bekämpft, es kommt zu suizidalen Krisen. Mehr als bei



			<p>anderen Patienten sind die für die Therapie erforderlichen Rahmenbedingungen ein wichtiges Mittel der Behandlung, der Therapeut muss eine Haltung einnehmen, die ihn für den Patienten erreichbar macht, und er muss bereit sein, den Patienten auch als reales Gegenüber zu begegnen.</p> <p>In dem Seminar werden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) die charakteristischen klinischen Merkmale von Patienten mit strukturellen Störungen, und einige der besonderen Umstände dargestellt, die im Hinblick auf die Diagnostik wichtig sind, 2.) ätiologische und psychodynamische Auffälligkeiten einschließlich neuerer Befunde und Konzepte (Mentalisieren, Selbst- und Interaktionsregulierung) diskutiert, 3.) Grundzüge verschiedener therapeutischer Methoden skizziert, 4.) die auf Beziehungen und Interaktion fokussierende klinische Vorgehensweise (psychoanalytisch-interaktionelle Methode (PiM)) bei der therapeutischen Arbeit mit Patienten mit strukturellen Störungen dargestellt und 5.) therapeutische Techniken unter Einbeziehung von Videodaten und Rollenspielen geübt (Teilnahme der TN erbeten). <p>Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • U. Streeck (2007). Psychotherapie komplexer Persönlichkeitsstörungen, Stuttgart, Klett-Cotta • U. Streeck, F. Leichsenring (2009). Handbuch psychoanalytisch-interaktionelle Therapie. Behandlung von Patienten mit strukturellen Störungen und schweren Persönlichkeitsstörungen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht
Samstag	18.12.10	Peper/Pape	<p>Berufsethik und Berufsrecht</p> <p>In diesem Seminar sollen Informationen über die rechtlichen Rahmenbedingungen psychotherapeutischer Tätigkeit vermittelt werden.</p> <p>An konkreten Fragenstellungen, die uns in der psychotherapeutischen Arbeit begegnen, sollen die Hintergründe berufsrechtlicher Regelungen sowie die praktischen Auswirkungen auf die psychotherapeutische Berufsausübung diskutiert werden.</p> <p>Grundlage für die Diskussion wird die vom Deutschen Psychotherapeutentag verabschiedete Musterberufsordnung sein, die in ihren wesentlichen Inhalten im Seminar vorgestellt wird.</p>
Samstag	18.12.10	Verbeek	<p>Grundlagen der Verhaltenstherapie</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit den lernpsychologischen Grundlagen, der Strukturierung und dem Verlauf einer verhaltenstherapeutischen Psychotherapie beschäftigen. Dabei werden zentrale Bestandteile der VT wie z.B. Verhaltens- und Bedingungsanalyse sowie Therapieplanung vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen und Übungen lernen wir verhaltenstherapeutische Techniken und Strategien kennen und werden erfahren, wie diese in eine Psychotherapie bei bestimmten Störungsbildern eingebettet werden.</p>
Samstag	15./16.01.11	Teschke	<p>Selbsterfahrungsgruppe -insgesamt 7 Wochenendtermine- Der letzte Termin findet dann am: <u>05./06.03.2011</u> statt!</p>



			(Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Frank Teschke besprechen)
Samstag	15.01.11	Gandras	Verstehen und Formulieren der Psychodynamik einer Störung Das Verständnis der psychodynamisch wirksamen Kräfte einer psychischen Erkrankung ist eine notwendige Voraussetzung für die Therapie. Gleichzeitig ist es der Abschnitt im Antrag an den Gutachter, der für viele am schwersten zu formulieren ist. Hier müssen die verschiedenen psychoanalytischen, theoretischen Erklärungsmodelle zu einem schlüssigen Konzept zusammengefasst werden. Im Seminar soll dies an Fallbeispielen geübt werden. <u>Voraussetzung:</u> Beginn der Arbeit mit KlientInnen, Lektüre Kapitel 2 des Lehrbuchs von <i>Michael Ermann</i> „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, Mitbringen von Fallbeispielen über Erstinterview
Samstag	22.01.11	Ritter	„Tiefenpsychologische Sicht auf transgenerationale Verhältnisse - Identität und Ich-Ideal in fluiden Zeiten“ Öffentliche Veranstaltung für externe KollegInnen (Niedergelassene und Angestellte)
Samstag	22.01.11	Blütgen	Psychiatrische Krankheitslehre im Kindes- und Jugendlichenalter Die Kinder- und Jugendpsychiatrie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie, Prävention und Rehabilitation von psychischen, psychosomatischen, entwicklungsbedingten und neurologischen Erkrankungen und Störungen sowie psychischen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten im Kindes und Jugendalter. Kinder- und Jugendpsychiatrische Störungen sind multifaktoriell bedingt und zeigen eine für das jeweilige Alter spezifische Erscheinungsform. Im Seminar werden klassische und aktuelle Aspekte kinder- und jugendpsychiatrischer Störungsbilder unter Einschluss differentialdiagnostischer und prognostischer Überlegungen dargestellt sowie durch Falldarstellungen und Videoausschnitte ergänzt."
Samstag	29.01.11	Haustedt	Selbsterfahrungsgruppe insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend, Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen)
Samstag	29.01.11	Scheiba / Braack	Einführung in den 2. Teil der Ausbildung (Finanzierungsmodell, Leitfadenvorstellung) Anhand des Leitfadens für die ambulante Tätigkeiten sollen die Schritte in den 2. Ausbildungsabschnitt erläutert werden: Welche Formalia müssen erfüllt werden? Wie suche ich mir eine Lehrpraxis? Wie kann ich diesen 2. Ausbildungsabschnitt finanzieren? Auf was muss ich in den Patientenbehandlungen alles achten? Etc. Es ist empfehlenswert, dieses Seminar mit Beginn der Planung des 2. Ausbildungsabschnittes, also ungefähr ein halbes Jahr vor Beginn der ambulanten Patientenbehandlungen zu besuchen.
Samstag	29.01.11	Scheiba / Braack	Die Abrechnung am Institut In diesem Seminar werden wir die Abrechnung von Patientenbehandlungen vorstellen und beispielhaft erproben.
Samstag	05.02.11	Langenbach	Krisen- und Notfallmanagement in der psychotherapeutischen Praxis In der Praxis stehe ich alleine, i.d.R. ohne direkte ärztliche Unterstützung zwecks Zwangseinweisung oder Medikamentengabe, vor meinem Klienten oder meiner Klientin in der Krise. Ich muss entscheiden, ob meine



			<p>ambulante Behandlung ausreicht, um die Krise zu bewältigen, ob und wie ich das Setting verändern muss, welches Hilfesystem eingeschaltet werden kann bzw. muss.</p> <p>Was ist eine Krise? Was ein Notfall? Geht es um Suizidalität, um Selbst- oder Fremdgefährdung? Welche Handlungsstrategien habe ich als ambulante/r Psychotherapeut/in? Welche Hilfesysteme gibt es? Und wie kann ich sie einschalten?</p> <p>Anhand von Fällen aus der ambulanten psychotherapeutischen Praxis werden wir verschiedene Behandlungssituationen nachspielen und die oben gestellten Fragen beantworten. Darüber hinaus werden wir uns mit unseren Haltungen und Einstellungen gegenüber Suizidalität und Fremdgefährdung auseinandersetzen.</p>
Samstag	05.02.11	Garbe	<p>Die Bedeutung der Elternarbeit innerhalb einer Kindertherapie</p> <p>Je jünger und je abhängiger Kinder von ihren Eltern bzw. Bezugspersonen sind, desto mehr ist es notwendig, sie angemessen in eine Kindertherapie einzubeziehen. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen unserer jungen Patienten und unsere Auftraggeber. Therapieerfolge können wir nur erzielen, wenn das Dreierbündnis: Kind – Eltern – Therapeut ausgewogen und respektvoll im Sinne der Entwicklung des Kindes kooperiert und zusammenarbeitet. In diesem Seminar soll es um folgende Fragen gehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie binde ich Eltern in eine Kindertherapie ein - Wie motiviere ich sie zur Mitarbeit - Wie vermeide ich Fehler - Wie gehe ich mit dem Konflikt: „Schutz des Kindes – Recht der Eltern“ im Konfliktfall um <p>Anhand von Beispielen und unter Einbeziehung von Rollenspielen soll das Thema praxisnah erarbeitet werden.</p>
Sonntag	06.02.11	Jantschek	<p>Psychosomatische Störungen: Allgemeiner Überblick und Terminologie. Diagnostik und klinische Bedeutung beispielhafter Krankheitsbilder somatoformer Störungen(z.B. Reizdarmsynndrome, chronische Schmerzsyndrome u.a.). Therapeutisches Vorgehen. Psychosoziale Aspekte bei somatischen Erkrankungen wie der koronaren Herzerkrankung, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Diabetes mellitus in Komorbidität mit Eßstörungen.</p> <p>Systemische Familienmedizin und Familientherapie: Chronische Erkrankungen in der Familie: Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern. Grundlagen der Systemtheorie. Gesprächsführung in der Familienmedizin und therapeutisches Vorgehensweisen.</p> <p>Beispiele eigener Fälle und Erfahrungen sind sehr willkommen und erwünscht.</p>
Samstag	12.02.11	Moldzio	<p>Traumfolgestörungen: Hintergründe - Diagnostik - Therapie</p> <p>Was ist eigentlich ein Trauma? Welche Auswirkungen können Traumatisierungen auf die betroffene Person haben? Wie lassen sich Borderline- Persönlichkeitsstörungen aus psychotraumatologischer Sicht verstehen? Welche Differentialdiagnostik ist notwendig? Und vor allem: Wie können Traumafolgestörungen behandelt werden? Diese sehr grundsätzlichen Fragen sollen im Seminar an konkreten Fallbeispielen erörtert und gemeinsam diskutiert werden.</p>
Samstag	19.02.11	Hausstedt	<p>Selbsterfahrungsgruppe insgesamt 10 Samstage- (Achtung: Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe; die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend,</p>

Abstracts zu den Veranstaltungen



			Abweichungen bitte mit Anke Haustedt besprechen)
Samstag	19.02.11	Streek	Strukturelle Störungen (Achtung: Es handelt sich um den 2. Teil des Seminars. Besuch der Veranstaltung am 11.12.10 ist verpflichtend)